



Traditionell findet der Spendenlauf um die Ködeltalsperre wieder am Palmsonntag statt.

Foto: picture alliance/dpa/dpa-tmn/Christin Klose

Laufschuhe schnüren für einen guten Zweck

Am Palmsonntag findet wieder der alljährliche Spendenlauf rund um die Ködeltalsperre statt. Der Erlös wird an zwei verschiedene Organisationen gespendet. Erstmals gibt es einen Testlauf.

Von Julia Knauer

MAUTHAUS. Er ist ein fest eingeplantes Event im Kalender vieler Lauf-Begeisterter im Landkreis Kronach: Der traditionelle Spendenlauf rund um die Ködeltalsperre am Palmsonntag. Ursprünglich wurde er über viele Jahre hinweg von der Kronacher Turnerschaft organisiert – nach drei Jahren Zwangspause liegt er seit dem vergangenen Jahr federführend in den Händen der „Crazy Runners Team Frankenwald“. Sie stecken bereits mitten in den Vorbereitungen für den diesjährige Lauf am 24. März.

Neben den traditionellen Strecken ein- oder zweimal (10,5 beziehungsweise 21 Kilometer) rund um die Trinkwasser-Talsperre wird es auch diesmal wieder eine circa 15 Kilometer lange Trailstrecke durch den Wald um den Trinkwasserspeicher geben, wie Ke-

vin Wunder von den „Crazy Runners“ informiert. Die Teilnahme ist kostenlos, freiwillige Spenden werden jedoch erbeten. Die Einnahmen gingen zu 100 Prozent an einen guten Zweck: Die Hälfte bekommt, wie immer, Karl-Heinz Böhm's Äthiopienhilfe-Stiftung „Menschen für Menschen“. Die andere Hälfte geht seit dem vergangenen Jahr immer an ein soziales Projekt in der Region. Während sich 2023 die Petra-Döring-Schule der Lebenshilfe über eine Spende freuen durfte, soll diesmal das THW Kronach für seine Jugend-



Foto: Archiv NP Kronach

„Die Turnerschaft und das ‚Crazy Runners‘-Team legen aus eigener Tasche jeweils noch einen Euro Spendengeld pro gemeldetem Teilnehmer obendrauf“, kündigt er an.

Markus Franz
„Crazy Runners“

arbeit bedacht werden, wie „Crazy Runner“ Markus Franz informiert. „Die Kronacher Turnerschaft und das ‚Crazy Runners‘-Team legen aus eigener Tasche jeweils noch einen Euro Spendengeld pro gemeldetem Teilnehmer obendrauf“, kündigt er an.

Natürlich hofften er uns seine Mitstreiter auf zahlreiche Läufer, damit eine stattliche Summe zusammenkommt. Es schaute auch schon ganz gut aus: Bisher seien 104 Teilnehmer angemeldet. Im vergangenen Jahr seien letztendlich 177 Menschen an den Start gegangen. „Es dürfen aber diesmal gerne 200 werden“, meint Markus Franz augenzwinkernd. Generell solle die Größenordnung des Events aber so bleiben, wie sie ist. „Es soll kein Riesen-Ding werden. Dann würde der Charme verloren gehen“, findet er. Wichtig sei, dass alle Läufer gemeinsam um 10 Uhr starten – das sei im vergangenen Jahr etwas missverständlich kommuniziert gewesen, weshalb einige Starter erst später gekommen seien und sich das Ganze dadurch arg in die Länge gezogen habe.

Erstmals soll es am 10. März einen Testlauf auf der Trailstrecke geben. „Da wollen wir schauen, ob sie begehbar ist“, erklärt Markus Franz. Zu diesem Event seien interessierte Mitläufer gerne eingeladen. Los gehe es um 9 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos,

die Anmeldung ist über die Homepage der „Crazy Runners“ (siehe Infokasten) möglich.

Generell solle es von jetzt an einmal im Monat sogenannte „Mitlauf-Erlebnisse“ geben. „Wir wurden oft gefragt, wann und wo wir laufen gehen und ob man mitmachen kann“, berichtet Markus Franz – so sei die Idee dazu entstanden. Gelaufen werden solle immer an unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten und mit unterschiedlichen Anforderungen. So seien zum Beispiel auch Läufe bei Vollmond oder im Sonnenaufgang geplant. Wann und wo Mitlauf-Erlebnisse stattfinden, erfahre man immer auf der Homepage. Über sie erfolge auch die Anmeldung.

Anmeldung und Homepage

Eine Anmeldung für den Spendenlauf rund um die Ködeltalsperre ist zwar nicht zwingend notwendig, wird aber gerne gesehen, um besser planen zu können. Sie ist kostenlos möglich unter <https://www.crazyrunners-teamfrankenwald.de>. Aber natürlich sind am Palmsonntag auch Kurzentschlossene herzlich willkommen, wie Markus Franz betont. Über die Webseite sind außerdem auch die neuen „Mitlauf-Erlebnisse“ der „Crazy Runners“ buchbar.

Erste Schritte hin zur Zeyerner Dorferneuerung

ZEYERN. Zeyern darf sich auf eine Dorferneuerung freuen. Wie das anstehende Verfahren laufen wird, wurde unlängst bei einer Informationsveranstaltung erklärt. „Etwa 100 Bürgerinnen und Bürger waren anwesend und zeigten großes Interesse an der künftigen Entwicklung ihres Heimatortes“, heißt es dazu in einer Mitteilung der Gemeinde. Und weiter: „Mit der Fertigstellung der Ortsumgebung B173 bietet sich für die Zeyerner die einmalige Gelegenheit, ihren Ort neu zu denken und zu gestalten.“ Die geplante Dorferneuerung werde dabei einen bedeutenden Beitrag leisten.

Thomas Müller, zuständiger Gebietsabteilungsleiter Oberfranken-West des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberfranken, stellte die rechtlichen Rahmenbedingungen der Dorferneuerung vor und ging anschließend auf die Ziele ein. Er betonte dabei, wie wichtig die aktive Mitwirkung der Bevölkerung für den Erfolg der Entwicklungsmaßnahmen ist. Georg Karl, Nachfolger von Reinhard Sponzel, der die Vorbereitungsphase bisher betreute, äußerte sich zu den Finanzen. Vonseiten des ALE Oberfranken werden für die Umsetzung der öffentlichen Maßnahmen 2,7 Millionen Euro in Aussicht gestellt.

Die Schlüsselmaßnahmen, die auf Grundlage der Ergebnisse der Arbeitskreise vom ALE Oberfranken in Abstimmung mit dem Markt Marktrodach und den Arbeitskreissprechern ausgewählt wurden, umfassen unter anderem die Neugestaltung der Dorfmitte mit Rückbau der alten B173, die Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses als zweite Heimat für die Dorfbewohner, die Neugestaltung des Lindenplatzes und die

2,7

Millionen Euro sind für die Maßnahme veranschlagt.

Aufwertung des Zeyerner Spielplatzes als beliebtes Ausflugsziel für Touristen und Naherholungssuchende. Die Kofinanzierung für die öffentlichen Maßnahmen übernimmt der Markt Marktrodach. Darüber hinaus bietet die Dorferneuerung auch die Möglichkeit private Maßnahmen am Gebäude oder im Hofbereich finanziell zu bezuschussen.

Thomas Müller erläuterte die Aufgaben des Vorstandes der Teilnehmergemeinschaft. Das Gremium wird nach formeller Anordnung der Dorferneuerung in einer Teilnehmerversammlung im Sommer 2024 gewählt. red

Volkshochschule fährt zur Buchmesse

KRONACH/LEIPZIG. Die Volkshochschule Kronach veranstaltet zusammen mit der Kreisbibliothek Kronach am Samstag, 23. März, eine Fahrt zur Buchmesse nach Leipzig. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor. Die Abfahrt ist demnach um 7.30 Uhr am Kronacher Kaulangerparkplatz geplant, die Rückfahrt ab 16 Uhr in Leipzig. Die Fahrtkosten betragen 50 Euro pro Person inklusive Eintritt. Anmeldeschluss ist der 1. März. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 30 Personen. red

➔ Anmeldung: vhs-Geschäftsstelle, Telefon 09261/60600 oder im Internet unter www.vhs-kronach.de

Nachfolge von Antje Dühorn noch offen

LUDWIGSSTADT. Wie in dieser Woche bekannt geworden ist, übernimmt die Ludwigsstadter Polizeichefin Antje Dühorn zum 1. März die Leitung der Polizeiinspektion Naila. Wer ihre Nachfolge in Ludwigsstadt antritt, ist unterdessen noch unklar, wie Julia Künfer, Pressesprecherin des Polizeipräsidiums Oberfranken, am Mittwoch auf Nachfrage informiert. Vier Jahre lang hat Dühorn die Geschehnisse in Ludwigsstadt geleitet. lobbi



Antje Dühorn.
Foto: Archiv NP Kronach

Nordhalbener NS-Opfer erhalten Gedenktafel

Ab Mai wird am Kriegerdenkmal nicht mehr nur der Verstorbenen eines Beschlusses gedacht. Das ist ein Verdienst des Forschers Horst Mohr.

Von Christian Kreuzer

NORDHALBEN. Am 8. Mai wird am Kriegerdenkmal in Nordhalben eine neue Gedenktafel angebracht und offiziell eingeweiht. Das bestätigt Bürgermeister Michael Pöhnlein auf Anfrage unserer Redaktion. Wie der Rathauschef sagt, soll damit der Opfer gedacht werden, die während der Herrschaft der Nationalsozialisten den Tod fanden. In diesem Zusammenhang würdigt Pöhnlein den Einsatz von Horst Mohr. Der aus Nordhalben stammende und schon länger in Berlin lebende Hobby-Historiker widmet sich bereits seit vielen Jahren dem dunkelsten Kapitel der jüngeren deutschen Geschichte – und entsprechende Vorkommnisse in der Region. Bereits vor Jahren



Am Nordhalbener Kriegerdenkmal soll eine Gedenktafel aufgestellt werden. Foto: Deuerling / Archiv

wollte Mohr eine Gedenktafel für den von den Nazis kurz vor Kriegsende erschossenen Soldaten Willibald Frischmann errichten. Zum ersten Mal hatte sich das Nordhalbener Ratsgremium im Jahr 2015 mit dem Wunsch Mohrs auseinandergesetzt. Damals hatte man beschlossen, ein schlichtes Holzkreuz in der Fichtera anzubringen – ohne Beschriftung. Ein Jahr später erfolgte die Aufstellung. Des Weiteren wollte man bei der anstehenden Dorferneuerung eine solche Ge-

denktafel am Kriegerdenkmal anbringen. Dort, wo bereits an die Opfer eines Beschlusses Nordhalbens im Zweiten Weltkrieg erinnert wird. „Das erschien uns passend“, so Bürgermeister Pöhnlein.

Wie Horst Mohr mitteilt, sollen fünf Euthanasieopfer aus dem Ort, die den „Säuberungen“ der Nazis zum Opfer fielen, ebenso gewürdigt werden wie der im Nachbarort im Herbst 1944 „auf der Flucht“ erschossene Buchenwaldhäftling Emilio Benedetti und

der des im April 1945 erschossene österreichische Deserteur Willibald Frischmann. „Die anderen weit über 50 von mir dokumentierten Opfern in den Orten Buchbach, Dörnach, Dürrenwald, Eichenbühl, Fischbach, Förtchendorf, Friesen, Glosberg, Höfles, Kronach, Küps, Lahm, Ludwigsstadt, Nordhalben, Oberlangensstadt, Rothenkirchen, Seibelsdorf, Steinberg, Steinwiesen, Stockheim, Tettau, Teuschnitz, Unterrodach, Vogtendorf, Wallenfels, Weißenbrunn, Weltsch, Wilhelmsthal, Windheim, Zeyern und Ziegelerden bleiben wohl vorläufig weiterhin im Dunkeln“, bedauert Mohr.

Inzwischen haben nach seinen Worten diverse Einrichtungen, darunter auch das österreichische Generalkonsulat in München und das italienische Kulturinstitut in Berlin Interesse an einer eventuellen Teilnahme für den 8. Mai bekundet. „Und ich hoffe auf Interesse der regionalen Zivilgesellschaft“, sagt Mohr.

Schon in einem Interview im Jahr 2020 hatte der Berliner erklärt, gern Unterstützer vor Ort zu finden: „Natürlich ist es mein Anliegen, Zuarbeit für am Thema Interessierte in der Heimat leisten zu können. Und eine Anregung – ohne konkreten Ansprechpartner – ist es, dass endlich ein Termin gefunden wird, zu welchem an Historie und Aufarbeitung der NS-Verbrechen Interessierte und Engagierte sich zusammenfinden können. Aber das kann ich nicht von Berlin aus leisten“, sagte er seinerzeit.



„Ich hoffe auf Interesse der regionalen Zivilgesellschaft.“
Horst Mohr
Initiator der Gedenktafel